

(I. 2.a) Ein sachlich-gegenständlich bezogenes Verhalten erfordert:

- Entscheidungs verhalten,
- ein auf die Durchsetzung gestellter Forderungen und Aufgaben gerichtetes Verhalten,
- ein auf die Organisation der Aufgabenerfüllung bezogenes Verhalten und
- ein auf die Analyse des jeweiligen Standes der Aufgabenerfüllung gerichtetes Verhalten.

(I. 2.b) Ein mitmenschlich bezogenes Verhalten erfordert

- ein auf die zweckmäßige Einbeziehung des Kollektivs bei der Aufgabenlösung gerichtetes Verhalten,
- Erziehungsverhalten und
- ein auf die Gestaltung einer produktiven Arbeitsatmosphäre gerichtetes Verhalten.

(I. 2.c) Eine dritte Dimension ist das auf die Realisierung der politisch-ideologischen Aufgabenstellung gerichtete Verhalten.

I. 3. Ein weiterer bedeutsamer Aspekt für den methodischen Zugang zu einer Analyse des F.s ist die Unterscheidung von „aktuellem“ und „habituellem“ Verhalten.

Aktuelles F. bezeichnet die konkrete Realisierung der Führungsfunktion unter ganz bestimmten Umständen, bei der Lösung einer spezifischen Aufgabe, während der habituelle Verhaltensaspekt auf regelmäßiges, für eine Persönlichkeit charakteristisches Verhalten orientiert, das in bestimmten Situationen oder bei bestimmten Anforderungen wiederholt auftritt.

II. Die Spezifik des F.s, gegenüber anderen auf diesem Verhaltensniveau angesiedelten Verhaltensklassen, besteht darin, daß mit den Teilfunktionen der Führung — unter Abstraktion von der konkreten Aufgabe — ein ständig zu realisierender Aufgabenkomplex gegeben ist. Die Teilfunktionen der Führung sind objektive Anforderungen an das F., die der Kooperationsprozeß stellt.

Geht man davon aus, daß die Führungsfunktion eine kollektive Funktion ist, so ist selbstverständlich, daß der Begriff F. nicht eine einseitige „Führer-Geführten-Beziehung“ impliziert. Sozialistisches F. meint im Gegenteil die bewußte Einbeziehung und schöpferische Mitarbeit der Werktätigen im Führungsprozeß auf der Basis ihrer gemeinsamen Funktion des sozialistischen Eigentümers, Produzenten und Konsumenten.

III. Nicht nur die Psychologie beschäftigte sich über Jahre hinweg mit der Führung und Leitung im Kooperationsprozeß, sondern auch eine Reihe anderer Wissenschaften, z. B. die Ökonomie, die Pädagogik und die Militärwissenschaft. Stellt man noch die unterschiedlichen Auffassungen in Rechnung, so erklären sich gegenwärtig vorhandene terminologische Schwierigkeiten. Das trifft auch für die Begriffe „Führen“ und „Leiten“ zu. Teils werden sie identisch verwendet, andererseits wird

„Führen“ mit starker sozialer Betonung gebraucht. Daraus ergeben sich auch unterschiedliche Meinungen zu dem Begriff „Leitungstätigkeit“. Leitungstätigkeit ist jedoch nichts anderes als Realisierung der Führungsfunktion durch damit beauftragte Personen und demnach nur ein anderer Begriff für F. Leitungsstil ist der habituelle Aspekt dieses Verhaltens.

fundamentale Messung | Skalierung.

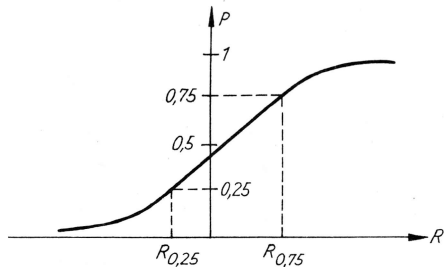
Funktion, psychometrische: Darstellung von Reaktionswahrscheinlichkeiten als Funktion einer physikalischen Reizvariablen. Bei der Untersuchung der Diskrimination von Tönen mit der Konstanzmethode (f Psychophysik) hat die Vp. z. B. zu beurteilen, ob ein Vergleichsreiz S_1 »lauter« oder »leiser« als der Standardreiz S_0 ist. Die Wahrscheinlichkeit p des Urteils »lauter« in Abhängigkeit von der Energie E des Vergleichsreizes ist hier die p. F. Die Abbildung zeigt einen typischen Verlauf der p. F. Sind R_p die Werte der physikalischen Reizvariablen, für die p die Wahrscheinlichkeit des Urteils »lauter« ist, so wird die Unterschiedschwelle definiert durch

$$A J = \frac{1}{2(\pi^{0,5} + \pi)} - \dots - \pi$$

Oft wird $\pi = 0,25$ verwendet, dann gilt

$$4R = \wedge CR(0,75 - RQ,25)$$

Eine andere übliche Bezeichnung für dR ist j. n. d. (just noticeable difference).



Typischer Verlauf der psychometrischen Funktion mit R_p als physikalischer Reizvarianten für $p = \sqrt{2}$ und $\pi = 0,25$

funktional: Bezeichnung eines Zusammenhangs in der Psychologie zwischen anschaulichen oder erschlossenen Größen, der nicht durch einen Zusammenhang zwischen den zugehörigen Urbildgrößen in der objektiven Realität bedingt wird, sondern durch spezifische Formen organischer Informationsverarbeitung. Ein funktionaler Zusammenhang läßt sich durch mathematische Beziehungen, im einfachsten Falle durch Funktionen darstellen. In diesem Sinne sind alle psychologischen Beziehungsaussagen funktionale Zusammenhänge, insofern sie spezifische, von inneren Bedingungen abhängige Widerspiegelungsleistungen betreffen. Gut